

alten Köpfe gelangte ins Altertumsmuseum, konnte aber seiner Größe wegen nur im Hofe untergebracht werden. Wir kehren nun zum Berthelsdorfer oder Großen Hüttenteich und zum Münzbach zurück.

Der Große Hüttenteich hatte zwei Zapfenhäuser. Das „obere Zapfenhaus“ in der Mitte des Teichdammes gab außer dem Wasser zur Stadtrösche Wasser zu den Fischhältern am Damme, hauptsächlich aber zu bergmännischen Betrieben ab, nämlich ein Rad Wasser zum Prophet Jonaser und zum Jung Hohenbirkner Kunstgezeug,<sup>1</sup> worauf die Wasser zur Hüttenpfütze liefen. Dieser Wasserlauf ist als der eigentliche Münzbach zu betrachten. Das andere Zapfenhaus, an der jetzigen Straße von Berthelsdorf, führte das Wasser zum Hohenbirkner Kunstgraben.<sup>2</sup> Derselbe war rechts genannter Straße am bebauten „Gallberg“, jetzt Goldberg, 472 m, hingeführt,<sup>3</sup> kreuzte den Schlüsseler Zug und führte Aufschlagwasser in Spundstücken nach der Jungen Hohen Birke und zur Hüttenpfütze. Zwischen dem Münzbach und dem Hohenbirkner Kunstgraben liegen noch heute zahlreiche Schlackenhalde, die auch auf den alten Karten angegeben sind und auf Hüttenbetriebe im 16. Jahrhundert mit Bestimmtheit schließen lassen.

Rechts vom Münzbach, links von Bahn und Straße, gegenüber von Prophet Jonas liegt das Unbeck'sche Gut oder Vorwerk, gegenwärtig ein Beigut des Kanzleilehnguts Langenrinne. Die Nähe von Berthelsdorf läßt vermuten, daß die 3 Hufen, welche die Gebrüder Heinrich und Nikolaus von Berthelsdorf 1349 als markgräfliches Lehen in der Oberloßnitz besaßen, mit dem Unbeck'schen Vorwerk gleichbedeutend sind.<sup>4</sup> 1444 gehörte es als Lehen Apel Bizthums dem Donat und Peter am Ende, als deren (Un-) „wesen“ es bezeichnet wird,<sup>5</sup> ging aber im selbigen Jahre in städtische Lehnsreihung über.<sup>6</sup> Die Grenzen waren anscheinend nach Norden die Schafhof'sfluren, später das Hilger'sche Vorwerk, nach Westen der Kunstgraben, nach Süden die Berthelsdorfer Rainung und der große Hüttenteich, nach Osten das Kanzleilehngut Langenrinne. 1513 und 1514 erscheint es als im Besitze Andreas Unbeck's.<sup>7</sup> 1767 ist es dem Rotvorwerke zugeteilt, und es gehört gegenwärtig wieder zum Kanzleilehngut Langenrinne.

Rechts des Münzbachtals und wie das Unbeck'sche Vorwerk schon zur Oberloßnitz gehörig, befindet sich mehr nach dem Muldentale zugeneigt das bereits genannte Kanzleilehngut Langenrinne, zu dem das Unbeck'sche Vorwerk jahrhundertlang gehört hat, und das daher wohl auch oft als solches bezeichnet wird. Nach Norden rainte es an das Hilger'sche, nach Westen an das Unbeck'sche Vorwerk, nach Süden an die Berthelsdorfer Fluren, nach Osten an das Muldental, wo sich an Stelle der Pulvermühlen die Unbeck'sche Mühle befand, die später freilich zum Hilger'schen Vorwerke gehörte. Besitzverschie-

<sup>1</sup>) B. N. 1707—08. <sup>2</sup>) B. N. 1684. <sup>3</sup>) Das. <sup>4</sup>) U. I, 72, 24. <sup>5</sup>) U. I, 167, 7 und 11. <sup>6</sup>) Das. <sup>7</sup>) Benjeler 453.